

von dort mit Kolap, Hrn. und Fr. Askonas, Park, Rohrerhütte (dort im freien, in der Sonne gesessen; Frühlingsluft, fast schwül), - Dreimarkstein - Sommerhaidenweg - Pötzleinsdorf. Mit Hrn. A. über national-oekon. Fragen (Socialisierung, Vermögensabgabe etc.).

Nm. notirt;- Bubi, Schott bei Heini; mit Sch. über Burgtheaterdinge etc.-

Um 1/27 kommt O. mit G., vom Centralfriedhof. Er sei bereit mit mir zu sprechen - wüßte eigentlich nicht was aber etc. . . Ich (schon zum Fortgehn angezogen, muß 7 Volksth. sein) -, zu G.; wir reichen einander die Hand; ich fühle eine lebhaftere Sympathie für ihn und sage ihm mit vollkommen echter Herzlichkeit . . . „Ich weiß nicht, ob wir mit einander zu sprechen haben,- aber wenn; läßt sich nicht zwischen Thür und Angel erledigen. Ich bin morgen den ganzen Nachm. zur Verfügung . . .“ Er, der übermorgen früh abreisen muß: „Ich werde alles thun, um es zu ermöglichen.“ - Ich empfehle mich, küsse O. die Hand (es irgendwie als Abgang empfindend) und gehe.

Volksth. Mit Bernau, Friedmann, Kapellmeister, Schulbaur Reigenfragen.-

Beim N. Kartono, Dr. Lichtenstern und Frau.- V. L. eine Weile sich mit O. zurückziehend, dann zu mir, muß morgen dringend mit mir sprechen.-

- Heini, später ich, spielen etwas Clavier.-

- O. nachher, ganz zerbrochen . . .- Das Gespräch mit G. - sie hat alles erwogen; . . . aber sie sehe keine Möglichkeit, daß bei uns zu Hause Ruhe eintrete . . . Ich: Das wäre also die Entscheidung - denn eine Entscheidung muß fallen . . . Sie: „Wenn ich in meinem jetzigen Zustand eine Entscheidung treffe, so ist es eine der Müdigkeit - ich falle - irgendwohin . . .“ - Ich: Will nicht drängen. Bin einverstanden, daß sie wieder nach München fährt;- da wir - nebeneinander uns jetzt völlig aufreiben.-

V. L. wäre heut echt freundschaftlich mit ihr gewesen - sie habe sich angetragen, mit mir zu sprechen -

- Es ist wie wenn irgendwo ein großes Unglück geschehen ist . . . immer mehr Leute laufen herbei.

3/1 Vm. dictirt.-

Zu Tisch bei Lichtensterns.- V. L. hatte mit mir zu sprechen gewünscht, weil sie in ihrem gestrigen Gespräch mit O. diese sehr „erschüttert“ gefunden;- und nicht den Eindruck habe, daß die Sache ganz irreparabel. Jedenfalls aber solle ich O. jetzt auf längere Zeit fortlassen. Wir sprachen ein paar Stunden lang; daß die jetzige Situation